

Nepal - Herbst 2014

Sightseeing, Dashain- und Tihar-Feste in Kathmandu und Pokhara

Reisebericht 23.09. - 23.11.2014



Vorwort

Wie im Frühjahr dieses Jahres werde ich abermals 2 Monate in Nepal verweilen. Während meines Aufenthaltes finden die bedeutendsten Festivals, das Dashain und das Tihar statt. Da ich all diese Feste in den zurückliegenden Jahren erlebt habe, gilt der Schwerpunkt eigentlich den geplanten Trekking-Touren. Trotzdem, es gab so viel Neues und Anderes mit unseren Gästen in Kathmandu zu erleben. In diesem Bericht versuche ich all dieses übergreifend zu berichten.

Die beiden Trekking-Touren nach Upper Mustang und ins Khumbu sind als separate Berichte verfasst und an den entsprechenden Tagen (Stellen) verlinkt.

© Klaus Töpfer
HIMATREK
Gelsenkirchen, Dezember 2014
www.himatrek.de
www.nepal.himatrek.de
www.berichte.himatrek.de
www.foto.himatrek.de
www.facebook.com/himatrek.de

01. + 2. Tag - 23./24.09.2014

So schnell und pünktlich habe ich Kathmandu all die Jahre zuvor noch nie erreicht. Planmäßig hebt der Airbus der Turkish Airline in Düsseldorf ab. Nach knapp 2 Stunden Aufenthalt in Istanbul heißt es „Go to Gate“! Mit Sonnenaufgang setzt die Maschine in Kathmandu auf und ich bin zurück in meiner 2. Heimat.



Das Formular für den Visa-Antrag habe ich bereits daheim ausgefüllt. Hatte einige Formulare von meinem letzten Nepalbesuch mitgebracht. Somit bin ich der erste, in der Reihe ohne Visa vor dem Schalter für 90 Tage Aufenthalt. Doch der gute Mann hat wohl in der Schule am Mathematik-Unterricht nur unzureichend teilgenommen. Trotz Zuhilfenahme aller seiner Finger, Kalender und Notizzettel schafft er es nicht, meine Aufenthaltsdauer im Frühjahr nachzurechnen. Hierzu ist wohl Abitur erforderlich, denn ich war 1 Woche nach Bhutan ausgereist. Ich versuche ihn so gut wie möglich zu helfen. Nach etwa einer Viertelstunde die Lösung und auch die Erlösung aller hinter mir Wartenden: 2 Monate a 30 Tage ist $2 \times 30 = 60$, abzüglich 7 Tage in Bhutan sind $60 - 7 = 53$ Tage. Juhu, er erteilt mir das Visa für 90 Tage Aufenthalt in Nepal.

Letztendlich verkürzt sich nun die Wartezeit am Gepäckband, auf welchem die ersten Koffer kreisen. Und da ist er ja schon, mein Rolli und der neue Campingtisch mit Hockern, den ich in Düsseldorf als Sondergepäck hatte aufgeben müssen, folgt kurz darauf.

Hello again, namaste, willkommen. Krishna, Govindas Bruder, nimmt mich in Empfang. Direkt nach Hause in Sitapaila oder ins Hotel Manang, um unsere gestern Abend eingetroffenen Gäste Constanze und Lutz zu begrüßen? Keine Frage, wegen der frühen Ankunft um 06:15 in Kathmandu gab es im Flugzeug kein Frühstück. Die beste Gelegenheit den morgendlichen Hunger im Manang gemeinsam mit unseren Gästen zu stillen.



In Sitapaila empfangen mich herzlichst Krishnas Frau Srijana mit Sohn Sunkalpa, der inzwischen 1 ½ Jahre ist und die Großeltern. Welch eine Überraschung: Dhrubar, Govindas und Krishnas Bruder aus

den USA ist mit Frau und Kindern anwesend. Ein Wiedersehen mit ihm nach mehr als 10 Jahren! Auch Shova, Govindas Tochter, hat die Semesterferien genutzt, um zum morgen beginnenden Dasein-Fest hier zu sein. Govinda wird in ein paar Tagen aus den USA kommen und bis zum Ende der Herbstsaison bleiben.



Unser HIMATREK-Büro und das Lager, bislang in der Nähe von Thamel, sind zwischenzeitlich in die ersten Etage umgezogen worden. Somit ist alles hier zentralisiert und wir sparen uns die langen Wege zur täglichen Arbeit. Da es mittlerweile recht heiß und schwül geworden ist, gibt es nichts Schöneres als eine erfrischende Dusche in meinem Mini-Appartement. Die Müdigkeit holt mich ein. Ein Nickerchen tut gut. Bis zum Abend ist es nicht mehr lang. Das Dhaal Bhaat, von Srijana, herzlich und liebevoll zubereitet, lassen wir uns in familiärer Runde schmecken und es gibt so viel zu erzählen.



03. Tag - 25.09.2014

„Good Morning Sir“! Dhrubar kredenzt, wie in alten Trekking-Zeiten, einen frisch aufgebrühten Tee bevor es hinauf zum Frühstück geht. Chapati mit würzigen Masalla-Omelette, danach eine im Chapati eingerollte Banane, eine Frühstückskreation, die ich mal erfunden habe. Dazu den Pott Milchkaffe auf nepalische Art: Nesscafé in heißer Frischmilch.



Heute gilt es einige wichtige Einkäufe zu erledigen. Zunächst mit dem Bus nach Bajalu. In den Minibus umsteigen und weiter nach Thamel ins Touristenzentrum. Diese Fahrt kostet 30 Rupien, mit dem Taxi sind es nach meist harten Verhandlungen mindestens 250 Rupien. Mein neuer, maßgeschneiderte Schlafsack soll in 3 Tagen fertig sein. Die für unser Team mitgebrachten Shirts und Mützen werden im befreundeten T-Shirt-Shop mit unserem HIMATREK Logo versehen.

Mittagspause im Bamboo Club mit Alu Jera und Hot & Sour Soup nach meinem Geschmack. Es geht zum Optical Centre, nahe dem Fußballstadion. In eine meiner Lesebrillen ist ein Glas zu ersetzen und bei dieser Gelegenheit bestellt man gleich eine Neue. All dies kostet umgerechnet rund 20 EUR und in einer Stunde ist der Auftrag erledigt. Ach ja, die Rupie ist im Wert stark gestiegen. Unabhängig vom Kurs des EUR zum USD gibt es nur noch 122 Rupien statt 135 Rupien (Frühjahr 2014) für einen EUR.

04. Tag - 26.09.2014

Ein gewöhnlicher Tag mit der üblichen Büroarbeit. Zur Abwechslung statt nepalesisch mal koreanische Küche. Krishna kennt sich aus, denn er hat ja 7 Jahre in Korea sein Geld verdient. Am Nachmittag treffen wir uns mit Rolf (Reporter, Reiseleiter und Entwicklungshelfer bzgl. Kaffee-Plantagen und -Export) in Sams Bar. Mitbringsel wie „Die Zeit“ „Apothekenrundschau“ und eine Salami werden überreicht. Ein Pfund frisch gerösteter nepalischer Kaffee ist die Gegenleistung. Wir stoßen auf eine gemeinsame erfolgreiche Zusammenarbeit an.



05. Tag - 27.09.2014

Bevor wir Patricia vom Flughafen abholen, checken Krishna und ich die Küche im damals sehr beliebten „Delima Garden“. Ein neuer Besitzer hat das Geschäft in dieser beschaulichen grünen Oase, versteckt in der „Corner Street“ übernommen und es schmeckt wieder!

Patricia, die Unglückliche, kommt mit Air India ohne Gepäck an. Nur Ruhe bewahren! Am nächsten Morgen ist Krishna mit ihr wieder am Airport. Gepäck eingetroffen und nebenbei bringt er auch noch meine im Flugzeug der Turkish Airline vergessene Lesebrille mit.

06. Tag - 28.09.2014

Es wird langsam Zeit den Barbier aufzusuchen. Der Salon in Sitapaila ist ein paar Meter weiter in neue Räumlichkeiten umgezogen. Die Kosten für eine Rasur sind gleich geblieben. Wie immer sind 50 Rupien für Rasur bzw. 100 Rupien mit zusätzlichem Haarschnitt eine gute Entlohnung. Nepali zahlen etwa die Hälfte.



Die Tage des Dashain Festes werden neben familiären Tempelbesuchen fast ausschließlich in Familien und Freundeskreisen mit gegenseitigen Einladungen

gefeiert. Dhruvar und Familie als auch Showa sind heute bei Bekannten in Thamel eingeladen. So machen wir uns gemeinsam auf den Weg. Da während dieser Feiertage halb Nepal auf Achse ist, schaffen wir es gemeinsam noch im überfüllten Bus bis Bajalu. Von dort nach Thamel erwische ich gerade noch einen Außenbord-Stehplatz am Minibus. Dhruvar wird mit seinen Kindern wohl oder übel ein Taxi nehmen. Relativ pünktlich treffe ich im Hotel Manang ein.



Nadine und Stefan sind von ihrer erlebnisreichen Tamang-Langtang-Gosainkund Tour mit Lalip und Karma erfolgreich zurückgekehrt. Wir verabreden ein Treffen am Buddha Park mit anschließendem Besuch der Swyambunath Stupa und zurück durch die lokalen Marktgassen nach Thamel. Patricia, wird morgen mit ihrem Porter-Guide nach Lukla fliegen. Einzelheiten und Variationsmöglichkeiten hinsichtlich Verlauf und damit verbundene Tagesetappen sind besprochen und wir alle hoffen auf gute Wetterbedingungen für den morgigen Flug. Die mittägliche Temperatur hat 35°C erreicht.

Mein neuer, maßgeschneiderter Schlafsack ist endlich fertig und er passt! Krishna hat den Heimweg bereits mit seinem Moped angetreten. Statt mit den abends und zu Feiertagen für Touristen überbeuerten Taxi, wage ich auch die Rückkehr gegen 18 Uhr mit den lokalen Bussen. Zumindest ist es einer der wenigen größeren Busse, in welchen ich mich zwänge. Eigentlich alles kein Problem, denn die Nepali sind immer hilfsbereit, freundlich und irgendwie sind da noch ein paar Zentimeter Platz. Nur, wir hängen im Megastau. Aus üblichen 5 Minuten werden es mindestens 30. Dann der erlösende Umstieg auf der Ringroad. Schließlich ein Sitzplatz, rechtzeitig für den Ausstieg in Sitapaila an die Wand klopfen und dann sind es nur noch wenige Schritte bis nach Hause.



07. Tag - 29.09.2014
zur Bildershow Swyambunath

Buddha Park, 9 Uhr. Im morgendlichen Licht erheben sich die gewaltigen goldenen 20 m hohen Statuen. Buddha in der Mitte, zu seiner linken Avalokiteshvara und zur rechten Padmasambhava, mehr bekannt als Guru Ringpoche, der den Buddhismus bis nach Tibet verbreitete. Ich versuche mich nun als Reiseführer und erzähle so gut wie möglich die Geschichte Buddhas, der vor 2.500 Jahren als Königssohn in Lumbini

geboren wurde. Entlang der Mauer mit unzähligen Gebetsmühlen, Chörten und Gebetsfahnen begeben wir uns zum Haupteingang, der steilen Treppe zur Stupa. Ständige Begleiter sind die hier heimischen Affen. So hat Swyambunath auch den Beinamen Affentempel.

Der Legende, als auch geologisch nachgewiesen, war das Tal von Kathmandu einst ein großer See. Seinerzeit entdeckten Saddhus eine Lotusblüte auf dessen Oberfläche. Gläubige pilgerten an das Ufer und verehrten die Lotusblüte als Symbol Gottes. Eines Tages stieg eine leuchtende Flamme aus dem Lotoskelch, die Geburtsstunde von Swyambunath. Als schließlich Bodhisattva mit seinem Schwert eine Kerbe in die umliegenden Berge schlug und der See durch die heutige Chobar-Schlucht im Süden Kathmandus abfloss, fand man auf der ehemaligen Insel eine Lotusblüte und eine Stupa wurde an dieser Stelle errichtet.



An der Steinplatte mit den Fußabdrücken Buddhas beginnt die ständig steiler werdende Treppe, flankiert mit bunten Figuren und Souvenir-Ständen, an welchen fleißige Händler ihre Waren sowohl für Einheimische als auch für Touristen feilbieten. Nach 365 schweißtreibenden Stufen ist es



geschafft. Wir stehen direkt vor dem großen vergoldeten Vajra, dem Donnerkeil, im 17. Jahrhundert von König Pratapa Malla gestiftet. Dahinter erhebt sich die Stupa. Dieser Ort ist Buddhisten als auch Hindus heilig. Direkt hinter der Stupa befindet sich der Hariti-Tempel. Einst war Hariti eine grausame Göttin, die Kinder mit ihren wunderbaren Märchen von daheim weglockte. Zufällig kam Buddha vorbei und die verzweifelten Eltern baten um seine Hilfe. Buddha entführte daraufhin das Lieblingskind von Hariti mit dem Hinweis, dass er der Entführer sei. Hariti bat Buddha, ihr Kind zurückzugeben. Da erkannte sie plötzlich den Kummer, den sie all den Eltern zugefügt hatte und gab die entführten Kinder zurück. Sie erhielt den Segen Buddhas und wird seitdem im Kathmandutal als Beschützerin der Kinder verehrt.



Unter einem wahren Meer von Gebetsfahnen beginnen wir den Rückweg. Statt ein Taxi zu nehmen, steigen wir zum Buddha Park ab und nehmen den lokalen Bus nach Bajalu. Das kleine Abenteuer endet schließlich im überfüllten Mikrobuss nach Thamel. Im dortigem Bamboo Club ist die wohlverdiente Mittagspause mit nepalischen Snacks (Alu Jera, Pakoda, Momos, ö) und einem kühlen Gorka Bier angesagt. Wir verabreden uns zum morgigen Besuch von Pashupatinath. Auf der Rückfahrt nach Sitapaila gerate ich abermals in den abendlichen Megastau.

08. Tag - 30.09.2014

Ich wage mich aufs Krishnas Moped. Gut festhalten und ab geht es durch den morgendlichen Verkehr, um Nadine und Stefan anzuholen. Dann mit dem Taxi nach Pashupatinath. Der Eintritt in Höhe von 1.000 Rupien (ca. 8 EUR) ist schon happig. Sogar der heutige Zutritt zur Stupa von Bodnath schlägt inzwischen mit 250 Rupien/Person zu Buche.



Pashupatinath ist das wichtigste hinduistische Heiligtum. Pilger kommen von weither. Der Tempel ist Shiva dem Gott der Schöpfung (Erstörung und Erneuerung) geweiht. Der bedeutendste Tag ist die "Nacht des Shiva", seiner Heirat mit Pavati, die 2015 während Neumond am 17. Februar gefeiert wird. Tage vorher treffen unzählige Pilger und Saddhus ein, um zu meditieren und sich auf diesen Tag vorzubereiten.



Haschisch und Marihuana sind zu dieser Zeit in Pashupatinath legitimiert.
[zur Bilder-Show Pashupatinath](#)

Der erste Tempel geht auf das 5. Jahrhundert zurück. Während der Mall-Dynastie bekam er im 17. Jahrhundert sein heutiges Aussehen. Da der Zutritt für Touristen nicht erlaubt ist, steigen wir die nördlichen Terrassen hinauf und haben einen Blick auf Shivas Reittier, einen Bullen in goldener und übergroßer Form. Sein gewaltiges Hinterteil streckt sich dem Eingangstor entgegen. Das zentrale Heiligtum beinhaltet Shiva in der Darstellung als Fruchtbarkeitssymbol, die Vereinigung von Mann und Frau.



Über die den Bagmati führt eine Brücke zum anderen Ufer. Von dieser Seite des Flusses, kann man einen Blick auf die die Verbrennung Verstorbener werfen. Die in gelbe



Tücher gewickelten Toten werden zu den Scheiterhaufen auf eine der Plattformen getragen. Vor der Verbrennung werden die Leichen mit Wasser aus dem heiligen Fluss bespritzt. Der älteste Sohn, die älteste Tochter oder ein Priester schreitet fünfmal um den Scheiterhaufen herum, bevor dieser entzündet wird. Die Asche wird dem heiligen Fluss Bagmati übergeben, der schließlich im Ganges mündet.

Entlang weiterer Schreine und Tempel begeben wir uns zum nördlichen Ausgang. Da heute die Sonne erbarmungslos am wolkenlosen Firmament hängt, ersparen wir uns den Spaziergang nach Bodnath und nehmen ein Taxi. Mit einem Durchmesser von 40 Metern und einer Höhe von 36 Metern ist die Stupa nicht nur eine der größten Heiligtümer des Buddhismus, sondern auch die weltweit größte. Nach der Flucht des Dalai Lama aus Tibet entstand hier ein neues Glaubenszentrum des tibetischen Buddhismus. [zur Bilder-Show Bodnath](#)



Bei der heutigen Hitze genügt eine Umrundung (Kora) zur Verbesserung unseres Karmas. Anschließend genießen wir ein Erfrischungsgetränk auf einer der vielen Terrassen-Restaurants und begeben uns zurück zum Hotel Samsara.

Dort erwartet mich das jung vermählte Brautpaar Andrea und Michael, die gerade eingetroffen sind und morgen ihre Weiterreise nach Bhutan antreten. Wir starten zur sogenannten sEinführungstour%oGeldwechsel, ein kleiner Imbiss und ein Rundgang durch Thamel. Dieser nimmt seinen weiteren Verlauf im dichten Gedränge durch die engen, bunten Gassen der lokalen Märkte mit Haushaltswaren, Bekleidung, Gewürzen, Gemüse und, und, und. Es ist Dashain und ganz Kathmandu ist auf Einkaufstour, wie bei uns zur Weihnachtszeit.

09. Tag - 01.10.2014

Ruhetag in Sitapaila. Terrasse, Sonnenschein. Was braucht man mehr? Ich schaffe es zumindest Notizen der zurückliegenden Tage zu Papier zu bringen.

10. Tag - 02.10.2014

Wie jeden Morgen Frühstück bei Srijana. Während der letzten 8 Tage des 15-tägigen Dashain Festival ruht seit gestern das öffentliche Leben. Nepal macht Urlaub, Familienfeiern sind angesagt. Sogar im Touristenviertel Thamel sind einige Geschäfte und Hotels geschlossen.

Trotzdem begeben wir uns dorthin auf Einkaufstour. Welch eine Ruhe! Kein Verkehr, kein Gerede, kein Gedränge. Verschiedene Sorten Tee, Kalender und weitere Kleinigkeiten sind in der Einkaufsstube verstaut, als ein heftiges Gewitter naht. Ich flüchte ins nächste Restaurant. Per Mobile sagt Krishna das verabredete Treffen ab, denn es gießt in Strömen. Keine Chance mit der Moped nach Thamel zu fahren. So begeben wir uns schließlich allein in unser Stammrestaurant Bamboo Club. Es ist bereits dunkel, als ich mich nach einem Taxi umschaue. 450 Rupien verlangt der Fahrer. Es sei schließlich Festival und lässt nicht mit sich verhandeln. Na dann versuche ich es abermals mit den lokalen Bussen zu 30 Rupien. In diesen Moment klingelt mein Handy, es ist Krishna: Hallo Papa, bin in Thamel. Habe gerade deine Sachen von der Reinigung abgeholt. Wo bist du? Zwei Minuten später sitze ich hinter Krishna auf dem Motorrad und kurz darauf sind wir zu Hause.



11. Tag - 03.10.2014

Heute ist Vijaya Dashami. Der Sieg des Lichtes über Dunkelheit und Finsternis wird gefeiert. Kinder besuchen ihre Eltern, Verwandte reisen von nah und fern zum Familienoberhaupt an. Die jüngeren werden von den älteren gesegnet und man drückt ein Tika bestehend aus Joghurt, Reis und rotem Farbpulver auf die Stirn. So verabschieden wir Srijana und Krishna, die sich mit Söhnchen Sunkalpa und Tante Showa auf den Weg nach Pokhara zu ihren Eltern machen.



Ich bereite mich so langsam auf die bevorstehende Tour ins Upper Mustang vor.

12. Tag - 04.10.2014

Peter ist planmäßig um 06:15 mit Turkish Airline in Kathmandu gelandet. Geli und Kristina treffen am Nachmittag mit Air India ein. Unsere Gruppe ist beisammen und wir genießen das Welcome Abendessen, welches traditionell im Bamboo Club stattfindet.

13.- 28. Tag - 05.10. - 20.10.2014

Siehe hierzu Reisebericht
Upper Mustang - Lo Mantang
***Auf den Spuren des alten Karawanenweges
von Beni bis zur Grenze nach Tibet***



29. Tag - 21.10.2014

Da wir unwitter- und krankheitsbedingt die Upper Mustang-Tour abbrechen mussten, verbringen wir (Geli, Kristina und ich) mit Chabi ein paar Tage in Pokhara. Peter ist bereits auf dem Flug nach Hause. Heute heißt es erst einmal ausschlafen. Als gegen Mittag die Bewölkung aufreißt, besuchen wir den Gupteshwo Mahadev Cave und Devis Fall. Beide sind beliebte Ausflugs- und Pilgerziele. Weitere Infos hierzu, finden sich in meinem [Reisebericht vom Frühjahr 2014](#). Anschließend geht es in die City von Pokhara. Heute beginnt das Tihar Festival. Es ist das Licht- und Erntedankfest der hinduistischen Bevölkerung in Nepal. Dementsprechend sind die Straßen, wie bei uns zur Weihnachtszeit, überfüllt. Nepal im Kaufrausch: Geschenke, Girlanden, Süßigkeiten, sind einige der Dinge die benötigt werden.

30. Tag - 22.10.2014

Ein herrlicher klarer Morgen begrüßt uns beim Erwachen. Gewaltig erheben sich die Gipfel von Dhaulagiri bis hinüber zum Manaslu in den wolkenlosen Himmel. Es scheint der ideale Tag zum Besuch der Peace Pagode oberhalb des Phewa-See zu sein. Am Bootverleih drängen sich die Menschen. Es ist ja Tihar und somit Urlaubzeit für die meisten Nepali, die mit Kind und Kegel Ausflüge unternehmen oder zum Gebet zu Tempeln pilgern. Hierzu gehört der Besuch des Varahi-Mandir-Tempel, der Vishnu geweiht ist und nur per Boot auf der kleinen Insel erreichbar ist. Aus Sicherheitsgründen muss jeder eine Schwimmweste tragen und viele der schmalen Boote sind zu einer Art Floss miteinander verbunden. Es dauert eine Weile, bis wir ins Boot steigen dürfen und uns zum gegenüberliegenden Ufer paddeln lassen.



Etwa eine Stunde benötigt man für den Aufstieg durch schattigen mit Affen bevölkerten Wald. Schon unterwegs hat man immer wieder einen herrlichen Blick auf den blauen See und das Gebirgs Panorama. Die Stupa befindet sich inmitten eines wunderschön angelegten Parks. Da dieser malerische Aussichtspunkt auch mit dem Bus erreichbar ist, sind viele Familien und Schulklassen hier oben. Nach einer Kora um die Stupa, einer Erfrischung im nahegelegenen Restaurant, beginnen wir den Abstieg über den Treppenweg auf der Rückseite des Hügels. An der nach Butwal führenden Hauptstraße im südlichen Zipfel Pokharas

angekommen, sind es nur wenige Meter bis zum Tibetischen Camp Tashi-Ling. Geli und Kristina können den vielfältigen Schmuckangeboten der emsigen Tibeterinnen kaum widerstehen. Handeln ist angesagt und die letzte Entscheidung, was man denn nun kaufen möchte, fällt unendlich schwer.

Ein kleines unscheinbares Restaurant lädt zum Lunch ein. Der Besitzer, ein Tibeter, ist gleichzeitig Koch und Kellner. Alles in einer Person. Trotzdem hat er flink die bestellten Gerichte schmackhaft hergezaubert. und serviert. Am Abend im populärem Boomrang am Phewa-See werden wir enttäuscht: Das Essen ist touristische Massenabspeisung und recht teuer.



31. Tag - 23.10.2014

Heute Abend findet einer der Höhepunkte des 5-tägigen Tihar statt. Wurden gestern die Hunde mit Tika auf der Stirn und Blumengirlande um den Hals geehrt, so wird nun Laxmi, die Glückgöttin, ins Haus gebeten. Um diese willkommen zu heißen, sind Häuser, Fenster und Gärten bereits seit Tagen mit Lichterketten und Kerzen geschmückt. Spätestens

mit Einbruch der Dämmerung werden auf den Gehwegen und vor den Haustüren herrliche bunte Mandelas in glitzernden und bunten Farben gemalt und mit Blumen und Lichtern verziert. Es entstehen wahre Kunstwerke. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Vom Mandala führt eine Spur ins Haus und endet vor dem heimischen Altar. So kann Laxmi den Weg in die Wohnung leichter finden, um der Familie Glück und Wohlstand zu bringen.



Auf der Straße treffen sich die Leute zu Musik, Tanz und Gesang. Welch ein festlicher und freudiger Abend wie ich ihn in Kathmandu in dieser Weise noch nicht erlebt habe.

32. Tag - 24.10.2014

Ein Tag zum Faulenzen. Vor den Bergen hängen zwar Wolken aber die Sonne knallt erbarmungslos herab. Der Promenade am See entlang folgend, schaffen wir es bis zum Landplatz der Paragleiter, die sich von Sarangkot mutig in die Lüfte schwingen. Peter meldet sich, dass er pünktlich in Berlin gelandet ist und morgen seinen Arzt aufsuchen wird.



33. Tag - 25.10.2014

5 - 6 - 7. Wecken, Frühstück, Abfahrt. Ähnlich verlaufen die morgendlichen Phasen beim Trekking. Es kann auch mal eine Stunde eher sein, meist ist es eine Stunde später. Nebel hängt im Tal von Pokhara als die Reise auf fast leerer Straße nach Bandipur beginnt. Unser Fahrer gibt Gas, denn er will schnellstens bei seiner Familie in Kathmandu sein. Heute ist Bhai Tika, das große Familienfest. Brüder und Schwestern geben sich gegenseitig ein Tika mit 7 verschiedenen Farben auf die Stirn. Zu beachten ist, dass der Begriff Bruder oder Schwester in Nepal auch andere Verwandte und gute Bekannte innerhalb eines Familienkreises einschließt. Ist diese meist langwierige Zeremonie abgeschlossen und die Geschenke übergeben, folgt das Festessen. Neben Dhaal Bhaat gehören Kuchen und andere Süßigkeiten dazu. Bis zum Abend sitzt man bei Musik, Tanz und Kartenspiel (nur Männer) beisammen. So endet Tihar am 5. Tag.



zur Bilder-Show Bandipur

Kurz vor Mugling führt eine Abzweigung hinauf nach Bandipur. Je mehr wir auf der kurvenreichen Straße an Höhe gewinnen, desto dünner wird der Nebel, bis

schließlich die Wolkendecke durchbrochen ist. Über den Wolken, fast zum Greifen nahe, der Manaslu, links das Annapurna, rechts Ganesh Himal. Bandipur, ist ein bezauberndes Dorf. Noch relativ unberührt vom Tourismus, und ohne motorisierten Verkehr im malerischen Zentrum, kann man die wunderbare Architektur der Newar ungestört bestaunen.



Nachdem wir im Mountain Resort, wo ich jetzt zum 3. mal nächtige, Quartier bezogen haben, starten wir zum gemütlichem Rundgang durch diese nicht nur verkehrsfreie sondern auch sehr sauber gehaltene Ortschaft. Daran sollten sich andere Orte und insbesondere einige in/um Kathmandu zum Weltkulturerbe erhobene Bezirke ein Beispiel nehmen. Die mit Steinplatten gepflasterten Wege sind fast menschenleer und viele Häuser verlassen. Wie schon erwähnt, man ist heute beim Vater oder seinem ältesten Bruder zu Gast. Am Waschplatz mit den imposanten Speiern, die mich an die 108 Speier in Muktinath erinnern, kehren wir zum

zentralen Dorfplatz zurück. An einem Ende befindet sich der der Göttin Durga geweihte Bindebasini-Tempel, am anderen alte Arkadenhäuser, die an die britische Kolonialzeit in Indien erinnern. Ein beschaulicher Platz, um in eines der Restaurants einzukehren.

34 Tag - 26.10.2014

zur Bilder-Show Manakamana

Welch ein Sonnenaufgang. Tief unten im Tal Nebelbänke. Die Gipfel erstrahlen im warmen orange-rötlichem Licht der noch nicht aufgegangenen Sonne. Ein einmaliges Panorama, welches nicht täglich geboten wird.



Manakamana ist das nächste Ziel.

Eine Seilbahn, mit aus Österreich stammender Technik, führt in 1.300 m Höhe zum Tempel der Göttin Bhagvati, einer Inkarnation Parvati, Shivas Gemahlin. Der Name dieses bedeutenden Pilgerort setzt sich zusammen aus Mana = Herz und Kamana = Wunsch. Geli misstraut der Technik und wird mit unserem Fahrer an der Talstation warten. Kristina und ich (heute zum 3. Mal) unternehmen mit Chabi die inzwischen für Touristen mit 20 USD recht treuere Fahrt. Bis zu 5.000 Besucher zählt dieser Ort pro Tag.

Hier erlebt man Touristenrummel auf hinduistischer Art, ähnlich wie bei uns in an bekannten Ausflugsorten. Souvenirstand reiht sich an Souvenirstand. Bilder aller hinduistischen Gottheiten zwischen grellbunten Kitsch und billigem Plastikspielzeug werden angeboten. Dazwischen Imbiss-Küchen auf indischer/nepalischer Art. Unter den Besuchern aus Nepal und Indien sind recht viele Brautpaare anzutreffen, die Bhagvati um Erfüllung ihrer Wünsche bitten. Und wer ein Blutopfer erbringen möchte, kann auch hier noch Hahn, Ziege oder ein anderes Tier erwerben. Der Metzger ist nicht weit entfernt und bereitet das geopferte Tier für einen ordentlichen Braten vor.



Pech gehabt. Nur ein paar Minuten zu spät: Mittagspause! So müssen wir eine Stunde ausharren und wagen uns in eine der Garküchen. Das Servierte: Würzig, etwa scharf aber lecker und besser als erwartet.

Wir starten zur letzten Etappe. Wie fast immer, Stau nach der Abzweigung im Tal des Trisuli in Richtung Kathmandu. Dieses schon so oft gefahrene Teilstück hasse ich. Im Schneckentempo den Berg hinauf und hinunter ins Tal von Kathmandu geht es auch nicht wesentlich schneller. Möglicherweise bedingt durch die Rückreisewelle vom Tihar. Bald zu Hause? Nein, Govinda und Krishna erwarten uns mit Petra, die nachmittags angekommen ist im Hotel Manang.

Herzlich Willkommen Petra! Wäre unser krank gewordene Peter noch dabei, wäre das Lower Dolpo-Team vom Herbst 2012 wieder beisammen. Trotzdem folgt ein gemütlicher Well come Abend, wo sollte es auch anders sei, im Bamboo Club, und gemeinsam im einem guten Gorka Bier anstoßen.

35. und 36. Tag - 27./28.10.2014

Diese beiden Tagen gehen rasend schnell vorüber. Annett, Petras Freundin, ist ebenfalls eingetroffen. In zwei Tagen werden wir nach Lukla fliegen. Gerade ist die Wäsche von der Reinigung zurück, heißt es schon wieder packen. Zwischendurch bleibt kaum Zeit, um eingegangene Emails zu lesen, geschweige denn alle zu beantworten. Zum Glück hilft mir meine Tochter Tanja von daheim in Gelsenkirchen.



37. - 58. Tag - 29.10. - 19.11.2014

Siehe hierzu Reisebericht

Neues aus dem Khumbu

mit etwas anderem Tourverlauf: Lukla - Ama Dablam BC - Cho La - Gokyo Namche Bazar - Phablu und von dort per Jeep nach Kathmandu



59. - 61. Tag - 20.11. - 22.11.2014

Die letzten Tage in Kathmandu vergehen im Fluge. Die übliche Büroarbeit als auch einige Einkäufe für daheim und unser HIMATREK Team sind zu erledigen. Abschied von Petra, die am 21.11.2014 zurück fliegt. Dieses und jenes steht an, denn Gonda fliegt am 25.11. wieder nach Omaha in den USA. Ich schaffe es auch endlich das Büchlein *Am Fuße des Himalaya*, welches mit Kristina ausgeliehen hat, zu Ende zu lesen. Der Roman von Peter muss bis zur Rückkehr im Februar in Sitapaila

ausharren, um von mir gelesen zu werden. Mit Govinda und Krishna wird zum Abschluss noch einmal koreanisch gespeist.

62. Tag - 23.11.2014

Frühmorgens heißt es dann Abschied von der Familie in Sitapaila zu nehmen. Govinda und Krishna bringen mich zum Flughafen. Auf Wiedersehen, zur Frühjahrssaison 2015 sind wir alle wieder beisammen. Am Schalter der Turkish Airline erfahre ich, dass sich der planmäßige Abflug von 08:45 auf 11:00 Uhr verschiebt. Mein Abschlussflug von Istanbul nach Düsseldorf ist entsprechend umgebucht. Die Ankunft in der Heimat ist nun erst um 22:15. Das wird ein sehr langer Tag. Per Mobile informiere ich Govinda, per Email die Familie zu Hause.



Auf der Langstrecke nach Istanbul bekommt man irgendwie die Zeit herum. Musik auf die Ohren, schmökern und zwischendurch ein wenig dösen. In Istanbul tausche ich die SIM-Karten von Ncell auf 1und1 in meinem Handy. Ein Anruf bei Dorlis, dass ich gegen Mitternacht ankomme und mich vorher aus Düsseldorf melde.

***Glücklich, trotz später Stunde, wieder daheim bei der Familie.
Die Weihnachtszeit hat begonnen. Der Wechsel ins Jahr 2015 ist nicht mehr allzu fern.
Ä und am 14.02.2015 ist mein Flug nach Kathmandu schon gebucht.***